

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Widerspänstigen Zähmung**

**Goetz, Hermann  
Widmann, Joseph Viktor**

**Leipzig, [circa 1876]**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-83044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83044)

Chor.

Ha ha ha! Das gleicht ihr.

Baptista.

Rahm soll sie werden, sanft wie Zephyrwind,  
Ein treu, gehorsam, liebevolles Kind.

Petruchio.

Was ist denn Euch passiert, Hortensio?  
Das ist ein Kragen von der neuesten Mode.

Baptista.

Euch hat mein sanftes Rädchen sicher  
Den Hofendienst geleistet. Sagt, wie's kam!

Hortensio.

Die Griffe auf der Harse wollt' ich Dianka  
Soeb'n einstudiren, als Kath'rine  
Mit wildem Griff die Laute mir entwand,  
Und mich so grausam schmückte, wie Ihr seht.

Petruchio.

Ha ha ha ha! Das ist ein lustig Mädchen.  
So lieb' ich sie. O schickt sie schleunig her!  
Bald will Ihr Herz ich mir erobert haben.

Baptista.

Ich will sie senden, aber mit ihr kommt  
Ihr unbeugamer Troß. —

Hortensio.

Du wirst noch fühlen,  
Mit wem Du hier zu thun hast, kühner Freund.

### Vierte Scene.

Petruchio.

Jetzt gilt's! Jetzt sammle deines Geistes Kräfte!  
Petruchio mache jetzt dein Meisterstück!  
Die stolz unbänd'ge Amazone,  
Sie soll den Herrn der Schöpfung kennen lernen.  
Frohlockend hebt sich jede Ader,  
Die ganze Seele jauchzt in mir  
Dem seltsam kühnen, süßen Streit entgegen.  
Dort kommt sie schon. So hab' ich sie geträumt,  
So stolz, so kühn, so trotzig — und so schön.  
Ja, sie ist's werth, den Kampf um sie zu wagen.

Petruchio.

Willkommen, Rätchen! Hast Du mich vermisst  
Seit meinem letzten Kuß?

Katharine.

Ihr seid gestört;  
Nie sah ich Euer Angesicht bis heut.

Petruchio.

Mein Seel! Du lügst. Zwar ist's schon lange her.  
Oft hast Du bitter wohl nach mir geseufzt.  
Erfahre denn zu Deines Herzens Trost:  
Weil alle Welt mir Deine Sanftmuth preist,  
Von Deiner Tugend spricht, Dich reizend nennt,  
Und doch so reizend nicht, als Dir gebührt,  
Hat's mich bewegt, zur Frau Dich zu begehren.

Katharine.

Hat's Euch bewegt? — So bleibt hübsch in Bewegung!  
Und macht, daß Ihr Euch baldigst heimbewegt!

Petruchio.

So zart von Dir gebeten, bleib' ich gern.

Katharine.

Seid Ihr bei Trost? Ich sag' Euch, Ihr sollt geh'n.

Petruchio.

Der Liebe Rederei sollt' ich nicht kennen?

Katharine.

Ihr eitler Ged! Glaubt Ihr, daß ich Euch liebe?

Petruchio.

Der Mund verschweigt's, jedoch die Augen plaudern.

Katharine.

Dächt' ich's, ich risse die Augen aus  
Und träte sie mit Füßen.

Petruchio.

D, wie süß  
Du plaudern kannst, mein sanftes, süßes Rätchen!

Katharine.

Seid Ihr von Sinnen?

Petruchio.

Nein! Nur von Verona.

Katharine.

Ihr seid ein Rasender.

Petruchio.

Vor Liebe rasend!

Und kurz und gut, Du mußt die Meine sein.

Katharine.

Und kurz und gut, Ihr seid ein eitler Narr.

Petruchio.

Und kurz und gut, Du wirst jetzt meine Frau;  
Ich hab' Dich gern so, g'rade wie Du bist.

Katharine.

Er macht mir bang, an allen Gliedern heb' ich.  
Die sanften Worte steh'n ihm zu Gesicht  
Wie einem Löwen Nachtigallensang.  
Er ist der erste Mann, den je ich sah,  
Die andern alle sind nur Knaben.  
Doch ihm sollt' ich mich fügen? Katharine!  
Ihm unterthänig sein? Nein! Nie und nimmer!

Petruchio.

Wie schön steht Dir das sanfte Roth der Scham.  
Von Herzen lieb' ich Dich. In wenig Tagen  
Soll unsre Hochzeit sein. O zier' Dich nicht!  
Mit Deinem Vater bin ich schon im Reinen;  
Daß Du nicht Nein sagst, weiß ich ganz gewiß.

Katharine.

Ich sage Nein, und dreimal, zehnmal Nein!

Petruchio.

Wer, wer sagt nein, wenn ich erst Ja gesagt?  
Besinn' Dich Käthchen; denn ich bin Petruchio.  
Bei meinem Schritt erdröhnen dumpf die Wände, —  
Der Arm hier hat manch' wildes Roß gebändigt —  
Vor meinem Aug' verkriecht sich schon der Löwe —  
Und meine Stimme übertönt Kanonendonner.  
Und Du — Du wolltest meiner Riesenkraft,  
Dem unerrückbar starren Manneswillen  
Dich — Täubchen — widersetzen?

Katharine.

Ja, ich will's!  
Ist auch mein Arm nicht wie der Eure kräftig,  
Lobt meine Stimme auch nicht gleich der Euren,  
Mein Wille doch — er wagt mit Euch den Kampf.

Petruchio.

Er wag' es nur, und geb' sich überwunden,  
Denn so gewiß Dich meine Arm' umschlingen —

Katharine.

Wollt Ihr zum Aeußersten mich bringen?

Petruchio.

Und ich Dir raube diesen ersten Kuß —

Katharine.

Wollt Ihr, daß ich um Hilfe rufen muß?

Petruchio.

Ganz so — ganz so gewiß —

Katharine.

Seid Ihr von Sinnen?

Petruchio.

Bleibst Du mich jetzt schon, kannst mir nie entrinnen.

Katharine.

Ich möcht' ihn fassen,  
Ich möcht' ihn zerreißen,  
Und möcht' ihn doch  
Mein eigen heißen.

Und weil er athmet,  
Muß ich ihn fassen.  
Und wär' er todt,  
Nicht könnt' ich ihn lassen.

Und hätt' ich Pfeile  
Ich schöß' ihn nieder,  
Und weckte mit Thränen  
Der Dieb' ihn wieder.

**Petruchio.**

Sie ist schwer gekränkt,  
Doch es kommt die Stunde,  
Da heilen wird  
Auch die tiefste Wunde.

**Katharine.**

Ich möcht' ihn fassen,  
Ich möcht' ihn zerreißen,  
Und möcht' ihn doch  
Mein eigen heißen.

**Petruchio.**

Ich will sie umfassen  
Und an mich reißen,  
Sie kann nicht zurück,  
Muß mein eigen heißen.

**Fünfte Scene.**

**Baptista.**

Nun, liebe Kinder, 's ist nur Eure Schuld,  
Wenn ich es wage, Euch zu stören.  
Verzeiht des Vaterherzens Ungeduld —  
Ihr liebet gar nichts von Euch hören.

**Sorkensto.**

Wie mag's nur steh'n? Fürwahr, ich bin gespannt,  
Ist wohl besiegt ihr Widerstand?

**Lucentio.**

Wenn er bei guter Baune sie getroffen,  
So darf auch ich auf Bianca hoffen.

**Baptista.**

So spricht doch endlich, sagt mit freiem Muth:  
Wie steht's mit Eurer Werbung, Eurem Frei'n?

**Petruchio.**

Wie's damit steht? Wie anders denn, als gut?  
Jetzt hat auch sie erfahren, wie die Liebe thut.  
Und nächsten Montag soll die Hochzeit sein.